

Merseburger Correspondent.

Höchstliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

N. 152.

Sonnabend den 19. October.

1878.

Politische Uebersicht.

Die Ministerkrisen in den beiden Reichsteilen sind noch in vollem Fluss. In österreichischen Oesterreich hat allerdings der bisherige Finanzminister v. Bretsch die Bildung eines „parlamentarischen Cabinets“ übernommen, allein erreicht hat er dies Ziel noch nicht, und es wird wohl der Zusammentritt des Reichsraths abgewartet werden müssen, ehe die Neubildung des Ministeriums zu Stande kommt. Noch weiter im Rückstand befindet sich die Lösung der ungarischen Ministerkrise. Provisorisch führt hier das Cabinet Tisza die Verwaltung fort, bis die parlamentarischen Verhandlungen und die weitere Entscheidung der bosnischen Occupationsfrage die Entscheidung über das Verbleiben des gegenwärtigen Cabinets, bzw. seine Nachfolger getroffen haben werden. — M. Jovanovic hielt am Mittwoch seinen feierlichen Einzug in das mit Triumphbögen nach dem österreichischen Nationalfahnen geschmückte Belgrad. Ein Jahrliches, aus Christen und Türken bestehendes Banderium war dem Commandanten entgegen geritten und geleitete ihn in die Stadt, wo die Bischöfe, der türkische Geistliche, die Würdenträger und die Schuljugend den Commandanten erwarteten. Der Empfang war entbehrlich.

Die vereinigte Opposition des ungarischen Reichstages beabsichtigt nicht nur das Cabinet Tisza im Anklagezustand zu versetzen, sondern auch den Grafen Andrássy zu stürzen.

Die französische Weltausstellung wird am 1. d. M. geschlossen werden. — Die Republique Francaise verlangt, daß man endlich eine ordentliche Armeeverwaltung einführe. In dieser Hinsicht liegt es in Frankreich übrigens noch im Argen. Die Truppen, namentlich das 6. Corps, waren während der letzten Manöver äußerst schlecht gerüstet. Besonders groß waren die Klagen über das schlechte Brod, welches die Intendantur lieferte. In derselben kamen auch noch andere ganz außerordentliche Dinge vor. So erhielten einige der in der letzten Zeit erbauten Forts Vorräthe aller Art, die sie gar nicht verlangt hatten. Die Intendantur hatte sich in der Adresse geirrt und diejenigen Forts, für welche diese Sendungen bestimmt waren, bekommen sich in Folge dessen in der größten Verlegenheit.

Der italienische Ministerpräsident Cairoli hat bei einem Banket ein Resumé über die Aefte seiner Verwaltung gegeben. Er erklärte, daß die Wahlfreiheit eine vollkommene sein müsse und daß das Ministerium auf der Reduktion und späteren völligen Aufhebung der Wahlsteuer beharre. Der Budget-Überschuß werde den dadurch entstandenen Ausfall decken. Bezüglich der äußeren Politik verfürgt er die Stellung Italiens auf dem Kontinent und verspricht das Verhalten zu Frankreich, Oesterreich und der Schweiz, welches er als ein durchaus gutes hinstellt. In der kirchlichen Frage weicht sich das Cabinet weder schwach noch aggressiv gegen, vielmehr von der scrupulösesten Achtung vor dem in Kraft bestehenden öffentlichen Rechte lassen.

Die Türkei hat eine Circulardepeche an die Mächte gerichtet, in welcher den österreichischen Truppen in Bosnien die Verübung von allerlei Grausamkeiten vorgeworfen wird. Darauf hat

Graf Andrássy eine gründliche Antwort losgelassen, in welcher er den Türken ihre Huntereien haarklein nachweist.

Die rumänische Regierung weigert sich entschieden, die Juden ihren sonstigen Unterthanen gleichzustellen. Dafür wollen nun mehrere Mächte, an der Spitze Italien, die Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens verweigern.

In Spanien kommt man nicht zur Ruhe. Das unglückliche Land leidet zeitweise noch immer — um es metaphorisch auszudrücken — an farblich-republikanischen Schüttelfrösten. Wie wir erfahren, suchen vor weniger Tagen erst wieder zwei verschiedene Bandenführer von Frankreich aus in das spanische Gebiet mit Waffengewalt einzudringen. Sie waren stark genug, um in Katalonien fegend und brennend umherzuziehen, ohne von der bewaffneten Macht lahm gelegt werden zu können. Die spanische Regierung hat sofort in Paris Reklamation und dort um bessere Ueberwachung der Pyrenäengrenze ersucht, damit den Aufständischen nicht neuer Zuzug von Frankreich aus kommen könne.

Die ägyptische Regierung hat zu dem englisch-französischen Abkommen, betreffend die Ernennung der ägyptischen Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten, ihre Zustimmung erteilt. Die ägyptische Regierung hat außerdem folgendem Vorschlage Frankreichs zugestimmt: Wenn der Rhedive einen der beiden fremden Minister ohne Zustimmung der interessierten Regierung ablegt, so wird der Stand der Dinge, welcher vor dem so eben geschlossenen Abkommen bestand, wieder hergestellt. Wilson und Bignieres werden sich am 24. d. M. nach Alexandrien einschiffen.

Deutschland.

— Unser Kaiser, dessen Befinden fort und fort durchaus befriedigend ist, gedenkt noch im Laufe des Monats October zunächst mit der Kaiserin nach Koblenz und von da mit nach Wiesbaden zu gehen, um dort bis Ende November zu verweilen. Anfang Dezember hofft Sr. Majestät sodann noch der Einsegnung der Prinzessin Victoria von Baden in Karlsruhe beizuwohnen zu können und dann noch in der ersten Woche des Monats nach Berlin zurückzufahren.

— Unser Kronprinz ist gestern in sein 48. Lebensjahr getreten. Die herzlichsten Wünsche, die ihm dargebracht worden sind, sind auch die unserigen.

— Die „M. Zg.“ hört, daß von Neujahr ab der Zeitungsverkauf auf den Straßen Berlins aufgehört soll; es bestehe die Absicht, den bisherigen Verkäufern die Concession nicht zu erneuern. Die Berliner Bevölkerung würde hierdurch sehr genirt werden, denn der Kauf von einzelnen Nummern dortiger wie auswärtiger Blätter hat sich seit acht Jahren als ein allgemeines Bedürfnis herausgestellt. Vielleicht liegt noch kein definitiver Beschluß hierüber vor; er würde gewiß allgemein bedauert werden. Sozialistengesetz!

— Amerikanische Blätter bringen die Nachricht, das deutsche Kriegsschiff „Ariadne“ habe die Insel Upolu (eine der bedeutendsten Samoainseln) für das deutsche Reich in Besitz genommen. Man erzählt sich nun in Reichstagskreisen, daß die Vor-

lage des Sozialistengesetzes und die Erwerbung der betreffenden Insel nicht auf einem zufälligen Zusammenhange beruhen. Von konservativer Seite meinte man, daß im Falle einer weiteren Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch die Sozialdemokraten dem Parlament eine Vorlage zugehen werde, zufolge welcher Personen, die auf Grund des Sozialistengesetzes rechtskräftig zu einer bestimmten hohen Strafe verurtheilt sind, nach einem außerhalb des deutschen Territoriums belegenen Orte transportirt werden können. Das wäre also das deutsche Cayenne.

— Die Redaction der Frankfurter Zeitung erläßt eine von sämtlichen Redacturen unterzeichnete geharnischte Erklärung gegen den Fürsten Bismarck in Bezug auf dessen Beschuldigung, die „Frf. Zg.“ sei französischer Beeinflussung zugänglich. Da uns die Wiedergabe derselben leicht zu einem Preßprozeß verhehlen könnte und wir damit gerade zur Genüge bedacht sind, lassen wir es bei der bloßen Erwähnung der „Erklärung“ bewenden.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt einen bemerkenswerthen Artikel, in welchem sie den Gedanken vertritt, daß, um die Schule des Verbrechens zu schließen — diese Worte sind sogar mit fetter Schrift gedruckt — die Aufhebung der Bevölkerungsklassen auch nicht von der Reichstagsströmung aus irraslos betrieben werden dürfe. Mit andern Worten gesagt heißt dies, die „Norddeutsche“ wünscht, daß die Reichsboten für ihre Reden vor dem Strafgericht verantwortlich sein sollen. Einwillen steht diesem Wunsche allerdings die Geschäftsordnung entgegen, aber man sieht doch wenigstens daraus, mit was für Gedanken die reaktionären Geister sich jetzt schon tragen. Die Regierung freilich will, wie sie versichert, durchaus von Reaction nichts wissen, gleichwohl nennt die „Norddeutsche“ sich ein „freiwillig-gouvernementales Organ“ und erweist so immer aus Neue den Verdacht, als sei das, was sie an erster Stelle vorträgt, die Meinung der Regierung. Dieses ist die üble Seite an der Sache.

Parlamentarische Nachrichten.

In der Donnerstags-Sitzung wurde § 20 (über den sog. Belagerungszustand) mit einem Amendement Afermann angenommen, mit welchem er folgende Fassung hat:

Für Bezirke oder Ortshaften, welche durch die im § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestrebungen mit Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedroht sind, können von den Centralbehörden der Bundesstaaten die folgenden Anordnungen, so weit sie nicht bereits landesgesetzlich zulässig sind, mit Genehmigung des Bundesrathes für die Dauer von längstens Einem Jahre getroffen werden:

- 1) daß Versammlungen nur mit vorgängiger Genehmigung der Polizeibehörde stattfinden dürfen; auf Versammlungen zum Zweck einer ausgeschriebenen Wahl zum Reichstag oder zur Landesvertretung erstreckt sich diese Beschränkung nicht;
- 2) daß die Verbreitung von Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten nicht stattfinden darf;
- 3) daß Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu besorgen ist, der Aufenthalt in Bezirken oder Ortshaften verboten werden kann;
- 4) daß der Besitz, das Tragen, die Einföhrung und der Verkauf von Waffen verboten, beschränkt oder an bestimmte Voraussetzungen geknüpft wird.

Merseburg
n 20. October
rée
schrollen
emälden
Drog-Gas-Apparat
d ihre Strahlen über
iren.
öfter, Freigabe
mit Harmonium
und milder Zug
osterfallen u. bei
elt.
ach Anfinen berichte
Schülerkarten 50 P.
nimerer Platz 1
le 8 P.
fe
Bilanz
Spielplan
Sozial
g.
zum goldenen
raße.
50 Pf.
W. Pendorf's
es Künftigen
Vorstellung von
vobald von
Die Begründung
edel bei
ungen von
genügenden
W. Pendorf's
sino
u-Kirner
Mann lichte
d. d. V.
W. Pendorf's

Ueber jede auf Grund der vorstehenden Bestimmungen getroffene Anordnung muß dem Reichstage sofort, beziehungsweise bei seinem nächsten Zusammentreten Rechnung gegeben werden.

Die getroffenen Anordnungen sind auf die für landespolizeiliche Verfügungen vorgeschriebene Weise bekannt zu machen.

Wer diesen Anordnungen oder den auf Grund derselben erlassenen Verfügungen mit Kenntniß oder nach erfolgter öffentlicher Bekanntmachung zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 21 und 22 werden in der Commissionsfassung angenommen und lauten:

§ 21. Welche Behörden in jedem Bundesstaate unter der Bezeichnung Landespolizeibehörde, Polizeibehörde zu verstehen sind, wird von der Centralbehörde des Bundesstaates bekannt gemacht.

§ 22. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft und gilt bis zum 31. März 1881.

Damit ist die zweite Lesung beendet und der Beginn der dritten auf Freitag angesetzt.

Man hofft die dritte Lesung des Sozialistengesetzes am Sonnabend zu erledigen und damit die Session an diesem Tage schließen zu können.

Ein sozialdemokratisches Testament.

Das Centralorgan der deutschen Sozialdemokraten, der „Vorwärts“ veröffentlicht folgende Kundmachung: An die Parteigenossen! Die Auflösung der organisirten Partei wird nach den voraussetzlichen zur Annahme gelangenden Bestimmungen des „Geleges“ gegen die Sozialdemokratie unausbleiblich sein, und zur Vermeidung von Weislaufsgeiten nicht erst die Schließung durch die Behörde abgewartet werden. Es wird also in wenigen Tagen keine organisirte Gesamtpartei mit einer einheitlichen Leitung bestehen. Damit tritt die Bewegung in ein neues Stadium. Wenn die Presse geknebelt sein wird und Versammlungen in's Verbot der Sagen gehören werden — dann ist nur die persönliche Propaganda der Anhänger des Sozialismus übrig, um demselben bei der Masse des Volkes in Blouse und buntem Rock weitere Verbreitung zu geben. Aber diese Art der Propaganda ist eine mächtige, da sie von Idealen getragen wird, deren Kraft lediglich durch die Entwicklung der gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnisse von Tag zu Tag zunimmt. Die centralistische Agitation ist allerdings jetzt gelähmt. Die Macht der freien Rede liegt in Banden. Aber noch ist die Familie, die gemeine Werkstelle, der Freundeskreis den Arbeitern gelassen und diese drei sind die unzerstörbaren Brücke, welche zur Aufklärung und Verständigung bezüglich gemeinsamer Ideen und Interessen führt. Viele Schriften sind bis jetzt über die soziale Frage geschrieben worden — studiren wir sie; Studium ist Aufklärung, ist Fortschritt, ist ein Bollwerk gegen geistige Unterdrückung. Freilich wird Eins in der Zeit des Ausnahmegesetzes völlig fehlen — die einheitliche Leitung der Partei. Schmerzlich wird diese vermisst werden — aber auch hierin muß sich die Partei zu schicksal wissig; in den fünfzehn Jahren ihrer Thätigkeit ward sie geschult genug, um alle Klippen schließlich überwinden zu können! Parteigenossen! Schulter an Schulter könnt Ihr in nächster Zeit nicht mehr sehen. Eine neue Zeit — eine neue Kampart — das sagt Alles. Und nun guten Muthes wie immer! Hamburg, den 14. October 1878. Im Namen des Central-Wahlcomittees. Mit sozialdemokratischem Gruß E. Derossi.

Die Verhandlungen des Provinzial-Landtages.

Ueber die dritte Sitzung des Provinzial-Landtages können wir uns kurz fassen. In Betreff des Gutachten wegen der Normalstädte u. s. für die Gebäudesteuer-Revision wird gegen das vom Finanzministerium aufgestellte Verzeichniß von Normalstädten nichts eingewendet und erklärt, daß provinzielle bei der Einschätzung von Wohnhäusern des platten Landes ins Gewicht fallende Eigenthümlichkeiten nicht vorhanden seien. Als Normalstädte für die Veranlagung gewisser ländlicher Gebäude sind u. a. bestimmt für den Kreis Raumburg: Freyburg; für den Kreis Ederberg: Kölleda; für Duerfurt: Duerfurt; für Weisenfels und Zeitz: Hohenmölsen und für den Kreis Merseburg: Schafstedt. Die vom Provinzial-

ausschusse beantragte Aufnahme einer Anleihe behufs Verstärkung der Betriebsmittel der Provinzial-Hilfskasse wird nach eingehender Besprechung, wobei besonders die Abgg. Kistemann und v. Rauchhaupt Bedenken gegen eine unveränderte Annahme der Vorlage erheben, einer Kommission von 9 Mitgliedern zur Vorberatung überwiesen. Beim Landesdirektorium (§ 4 des Prov.-Statutes) wird die Anstellung eines dritten Mitgliedes beschlossen, die Unterhaltung des Merseburger Kriegerdenkmals auf Kosten der Provinz abgelehnt und die nächste Sitzung auf Freitag anberaumt.

Provinz und Umgegend.

† Bei der auf dem letzten hällischen Markte durch Polizeibeamte abgehaltenen Revision der Butter betreffs richtigen Gewichtes wurden 89 Stück wegen Mindergewichtes von 2—24 Gramm beschlagnahmt und zerleimt den Eigenthümern zurückgegeben. Geldstrafe folgt.

†† Wie in Weisenfels, so versuchte am 14. Abends auch in Raumburg ein in Marienthurm eingekerkelter „armer Reisender“ in seiner Zelle Feuer anzulegen. Bereits war der Strohsack verbrannt und der Rauch drang aus dem Fenster, als man den Brand entdeckte und seiner weiteren Ausdehnung Schranken setzte.

† In Erfurt öffnete sich eine junge Arbeiterin die Pulsadern und fand den gewünschten Tod durch Verbluten.

† Das Polytechnikum in Braunschweig ist so heruntergekommen, daß an demselben mehr Professoren als Studierende sind.

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. October 1878.

** Da durch das Ableben des Domdechanten von Wigleben das hiesige Domcapitel weniger als drei Mitglieder zählt, (dieselben gehören jetzt nur noch die Herren v. Münchhausen und v. Mantelshausen) wird dasselbe im preussischen Herrenhause nicht mehr vertreten sein.

** Dem Herrn Oberpräsidenten v. Patow wird am Sonntag Abend aus Anlaß der Feier seiner silbernen Hochzeit von sämtlichen hiesigen Vereinen ein solennes Fackelzug gebracht worden.

** Von der kgl. Regierung ist an den Magistrat ein Erlass ergangen, worin angedeutet wird, daß ein Verhältnissen entsprechend erscheine, die große Zahl der oft mehr Schaden als Nutzen stiftenden Krammärkte auf ein geringeres Maß zu beschränken. Der Magistrat ist deshalb mit der Erwägung dieser Frage betraut und aufgefordert, seine Absicht, resp. Entschluß an den Provinzialrath hieselbst zu äußern.

** Die Privattheater-Gesellschaft vom 19. October 1878 feiert heute in den Räumen der Festsburg ihr 50 jähriges Jubiläum. Der feierliche Tag wurde bereits gestern Abend durch eine Vorfeier eingeleitet.

** Am Donnerstag Abend fand in den Räumen der Kaiser-Wilhelms-Halle das Stiftungsfest des Vereins zur Förderung des kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Marimii statt. Uns einen ausführlichen Bericht für die nächste Nummer vorbehaltend, bemerken wir für heute nur noch, daß der außerordentlich zahlreiche Besuch, dessen sich die Feier zu erfreuen hatte, ein hocherfreuliches Zeichen der Sympathien war, welche man den Bestrebungen dieses Vereins entgegenbringt.

** Ueber die hervorragenden Leistungen des Physikers Döring, der bekanntlich heute Abend in der Kaiser-Wilhelms-Halle seine erste Vorstellung giebt, entnehmen wir dem „Weisenfelder Kreisblatt“ (Herr Döring war zuletzt in Weisenfels) Folgendes: „Es kann gewiß behauptet werden, daß hier Nüchternes noch nicht gesehen worden ist. Einen prachtvollen Eindruck gewährten die wundervollen Lichteffecte, welche sich in einzelnen Bildern bei ihrer Verwandlung von Tag in Nacht zeigen. Reizend war die Verwandlung einer Herbstlandschaft in eine Winterlandschaft, das Herbstpaz auf dem St. Bernhard bei Tage und bei Mondenschein, bei welchem letztem sich die Fenster erhellten, der Ritteraal bei Lampenbeleuchtung und bei Mondenschein. Die Lichteffecte, die hierbei

hervorgehoben wurden, waren wahrhaft bezaubernd. Auch die zum Schluß vorgeführten Chromatropen und chinesischen Farbenspiele waren in ihrer Farbenreichtum entzückend und werden ebenso wie die anderen Vorführungen hier in so reichlicher Auswahl gesehen worden sein. Die humoristischen Darstellungen waren äußerst belustigend; nicht eine Figur wurde gezeigt, die nicht etwa durch ihr eigenthümliches und drolliges Bewegungen, Lachen nöthigte. Es ließe sich in der That noch viel Lobenswerthes über diese Bilder sagen, indes gestattet es der Raum nicht mehr. Wir rathen Jedem, der sich von der Wahrheit des Besagten überzeugen bzw. einen genugsamen Abend zubringen will, die Bilder selbst anzusehen. Das Programm ist nicht nur in allen seinen Theilen inne gehalten, sondern auch noch vielfach erweitert worden.

** Der Winterfahrplan der Thüringischen Eisenbahn hat nur wenige Veränderungen gegen den Sommerfahrplan aufzuweisen. Wichtig ist das hiesige Publikum ist jedoch die Verlegung des hiesigen Abgangs der Personenzüge, die bisher 8 Uhr 10 Min. Abends von Halle abgehenden Personenzüge auf 9 Uhr, sowie die Veränderung des bis dahin Abends um 7 Uhr Min. von Leipzig abgehenden Personenzuges, den hiesigen Reisenden in Gorbetha den Anstich an den kurz vor 9 Uhr hier eintreffenden Schnellzug ermöglichte. Seit dem 15. October verläßt der betr. Zug Leipzig erst um 8 Uhr 45 Min. in Folge dessen nur noch der um 10 Uhr Min. von Gorbetha hier eintreffende Personenzug als Anstich auf Merseburg zu benutzen.

Aus den Kreisen Querfurt-Merseburg.

** Der königliche Landrath macht unterm 3. bekann, daß der Domainenpächter Karl Gott Wilhelm Schele in Schladebach als Gutsvorsteher der Gutsbesitzer Samuel Friedrich Reichmann Delig a/B., der Gutsbesitzer Gustav Adolf Böttcher in Kleinleina als Ortsrichter, der Gutsbesitzer Friedrich Hermann Wüchendorf in Daspel der Gutsbesitzer Friedrich August Sachse in Döbberitz, der Gutsbesitzer Friedrich Gustav Schumann in Keußberg, der Zimmermann Karl Krämlich in Oberthau, als Gerichtsschöppen beständig verpflichtet worden sind.

** Gemäß § 63 des Viehsuchen-Gesetzes vom 25. Juni 1875 sind Behufs Abschätzung des polizeiliche Anordnung getödteten Viehs für das Jahr 1878 an Stelle des verstorbenen Dekonomen Karl Niele in Seitzfeld die Herren Dekonomen Niele jun. und Gerlach jun. daselbst seitens des Kreis-Ausschusses ernannt worden.

** Die Brücke über die Weite in Keußberg wegen Reparatur vom 17. October bis 4. November d. J. gesperrt. Der Verkehr von und nach Weisenfels findet daher für diese Zeit über die Brücke in Balditz statt.

** Auf dem Rittergut Kössen ist die Mauer und Klauenheute unter dem Rindviehstange gebrochen, unter den Pferden des Ritterguts 3 fischen die Kogkrankheit. Die geselligen Spmaßregeln sind angeordnet worden.

Vermischtes.

* (Ein Hering bei Ministerial-Acten.) Pariser Correspondent des „Fanfulla“ erzählt die römischen Letzten folgende Schurke aus Ministerial-archiven. Die verschiedenen Ministerien haben die Wohlthat, am Schluß des Finanzjahres ihre Anträge an den Rechnungsfiskus einzuliefern. Ein Vogel unter den Kanzleibeamten schien bemerkt zu haben, daß manche Convolute unberührt blieben. Um der Sache auf den Grund zu kommen, riskirte er es, bei einer Rechnung, die besonders voluminös ausfiel, den Bezirk-Fiscus mit dem Rubrum: „Nachmann“ zu versehen. Es war aber sein Frühstücksbering, den er legte. Es war aber sein Frühstücksbering, den er gepackt hatte! — Er sah und hörte Nichts wieder, den Acten und dem Hering, bis die Commune kam. Alle Ministerien Jedermann zugänglich waren und das hin, läßt in der Registratur nachschlagen und das treffende Fascicel herausfinden. Es fand sich und auch der Hering war wohlbestaltend daran. Da er die Jahre sorgsam eingereicht worden war. Weniger anständig geworden, ist nicht anzugeben.

* (Ein Urtheil über die bosnische Expedition.) Der Wiener „Figaro“ bringt folgende scherzhafte Zwiegespräch: „Ma, was sagst du denn zu unsere Heerführer in Bosnien?“ — „Gegen Heerführer hatte ich eh nie eingewendet; aber die Führer hätten wir nicht haben sollen!“

(Fortsetzung auf der Beilage.)

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Schmalstraße 26 nach **Gothardstraße 29** verlegt habe. Ich bin ich für das mir bisher gezeigte Vertrauen bestens dankbar, bitte ich, daselbe mir auch ferner bewahren zu wollen.

S. Straßburger,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Gewirkte Herrenröcke in nur guter Qualität à 8,50 Mk., als Comptoir- und Arbeitsröcke sehr empfehlenswerth, sind wieder eingetroffen.

Jacken für Arbeitsleute von 2 Mk. an bei **A. Senckel,** Delgrube 15.

Tanz-Unterricht.

Mein Curus beginnt Donnerstag den 24. d. M. im **Zivoli** und zwar für Damen Nachmittags 1/4 4 Uhr und für Herren Abends 8 Uhr.

Gefällige Anmeldungen nimmt Frau **Woes,** Breitestraße Nr. 22 noch jederzeit entgegen.
Mit Hochachtung
W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Visiten-, Adress- und

Einladungskarten, überhaupt alle Druckarbeiten fertigt sauber u. billigt **F. Karus,** 10 Saalftr. 10.

Schellfisch

ist eingetroffen bei **G. Wolff.**

A. Henkel,

Delgrube 15,

empfehlte bei reeller Waare zu billigsten Preisen **Strickjacken** eigener Fabrik, **wollene Westen, Gefundheitsjacken** und **Unterhosen** aller Art, **Strümpfe, Cachuz, Shawls, gehäkelte Kinderkleidchen, Jacken, Mützen** u. dergl., **Westen** für Herren, Damen und Kinder, sowie **wollene Strumpfgarne** in größter Auswahl.

Brustschwach.

Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Lungenkrankheiten, gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ praktische Rathschläge gegeben sind, deren Werth aus den zahlreichen darin abgedr. den Attesten hervorgeht. Vorräthig und gegen 60 Pf. in Briefmarken zu beziehen durch **Fr. Stolberg's** Buchhandlung.



Zu haben bei allen Buchhändlern, Buchbindern und Kalenderverkäufern.
Das Neueste in Ball-, Kopf- und Taillentüchern in unübertrefflicher Auswahl empfiehlt **A. Henckel,** Delgrube 15.

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig **H. Rößner,** gr. Ritterstr. 25.

Auf mein reichhaltiges Lager in den neuesten

Kleiderstoffen, Regenmänteln, Paletots, Jacken, Fanchons u. Taillentüchern, Filz-, Flanell- u. Steppröcken

mache hiermit aufmerksam.

Fertige **Wäsche** für Herren, Damen und Kinder billigt. **Schürzen** in **Noiré, Seide, Alpaca, Perca** u. **Shirting.**

Ed. Zentgraf.

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützenmagazin

J. G. Knauth & Sohn

8 Entenplan 8

empfehlte für die Wintersaison sein großes wohlaffortirtes Lager in **Hüten, Mützen, Pelz- u. Filzwaaren, Herren- u. Damen-Pelze, Damen- u. Kinder-Garnituren** von den ordinären bis zu den feinsten. Auch werden alle **Bestellungen, Reparaturen u. das Ueberziehen der Pelze** bestens besorgt.

Eine **Partie zurückgefestete Glace-Sandalschuhe** werden, um damit zu räumen, für 50 und 75 Pf. verkauft.

Die neuesten **Zeitungen und Zeitschriften** liegen aus.
Reelle Bedienung.

Wiener Café

von **G. Adam**

empfehlte einem geehrten Publikum seine auf's Feinste eingerichteten Localitäten zur recht fleißigen Benützung.

Billard und **Spielzimmer.**

Solide Preise.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum bringe hierdurch zur Kenntniß, daß ich durch einen **Gelegenheitskauf** mein Lager bis zu den feinsten **Wiener Schuhwaaren** sehr gut assortirt habe und sämtliche Artikel noch unter den **Fabrikpreisen** abgebe. U. A. empfehle als äußerst preiswerth **1000 Paar Damenhauschuhe** in **Blüsch, Gurt, Melton,** warm gefüttert, mit und ohne **Abfäze,** à Paar von **1,50 Mark** ab, für **Kinder** in diesem Artikel à Paar von **75 Pf.** ab.

Jul. Mehne, Entenplan, Ritterstr. 1.

Zu Laubsägearbeiten

empfehle **Ahornholz** in ausgezeichneter Waare, sowie **echte Wiener Laubsägeblätter** zu billigsten Preisen.
W. Gärtner, Brühl 1.

Nürnb. Schankbier

aus der **Nürnberger Actien-Brauerei**

von **Heinr. Henninger,** 18 Fl. für 3 Mark frei ins Haus, bei **G. Adam, Wiener Café.**

CASINO.

Ausschank von Gobliser Actien-Bier.

Sämmtliche Vereine versammeln sich **Sonntag 11 Uhr** im **Zivoli** zu einer **gemeinschaftlichen Probe.**
J. A.: Schumann.

Der Merseburger Landwehr-Verein betheiligte sich an dem **Sonntag den 20. d. M.** stattfindenden **Facheltage** und tritt **6 1/2 Uhr** Abends auf dem **Wandplatz** bei den **Sängern** an.
Die **Sänger** des Vereins erlauchet, sich **Sonntag den 20. d. M. Vorm. 11 Uhr** im **Zivoli** zu einer **Probe** einzufinden.
Das Directorium.

Freiwillige Feuerwehr.

(**Turner-Compagnie.**)

Sonntag Abend 7 Uhr findet ein **Facheltag** statt, wozu **sämmtliche Mitglieder** erlauchet werden zu erscheinen. **Versammlung** am **Geräthehaufe** Abends **6 1/2 Uhr.**
Das Commando.

Apell

der **Pionier-Compagnie** (freiwillige Feuerwehr) **Sonntag** den **20. d. M.** Abends **6 1/2 Uhr.**
Sammelpfad: **Thüringer Hof.** Die **Mannschaft** erscheint in **Ausrüstung.**

Zur guten Quelle.

Heute **Sonntags** von **1/2 7 Uhr** an **saure Rinds-** **talbäunen** und **Rebhuhn.** **Franz Beyer.**

Allgemeiner Turn-Verein.

Heute **Abend** um **8 Uhr** **General-Versammlung** im **Thüringer Hofe.** Das **Erzählen** **sämmtlicher Mitglieder** ist sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Tivoli.

Ensemble-Gastspiel vom **Stadttheater** in **Halle** unter **Direction** von **F. Gumlan.** **Dienstag,** den **22. Oct.** der **1878.**

Hasemann's Töchter

Original-Vollständ mit **Gesang** in **4 Acten** von **Koloph** **Pferrunge.** **Musik** von **Milbder.**

Regie: **Herr Böhm.**
Preise der Plätze: 1. **Platz** (nummerirt) **1 M. 50 Pf.,** 2. **Platz** **1 M.,** 3. **Platz** **50 Pf.** **Im Vorverkauf** nummerirt **Platz** **1 M. 25 Pf.** bei **Herrn H. Biese.**
Anfang **präcise** **7 Uhr.** **Ence** gegen **10 Uhr.** **Richard Nürnberger.**

Penndorf's mechanisches Kunsttheater

im **Casino** zu **Nerfseburg.**
Sonntag zwei **Vorstellungen:**
erste **Vorstellung** **Nachmittags** **3 1/2 Uhr:**
Fürst Torello, oder: **Die Heimkehr ins Vaterland;**
zweite **Vorstellung** **Abends** **8 Uhr:**
Tom, das süße Negermädchen, oder: **Die Franzosen auf Domingo im Jahre 1799** mit hierzu eigener **Decoration** und **Garderober.**
Hierauf:

Theatrum mundi.
Ein Seeferium an der **Pantfischen Küste.**
Da uns auf allen Seiten das **Wohlwollen** des **geehrten Publikums** zu **Ehrt** wurde, **sehen** wir auch hier einem **zahlreichen Besuch** **freundlichst** entgegen.
W. Penndorf.

Montag:
Pfarrerstöcker zu **Zudenheim.**
Hierauf im **Theatrum mundi:**
Der Donauübergang der **Kuffen** zwischen **Braila** und **Gibet** vom **russisch-türkischen Kriegshandplatz.**
Ein **Buchse** wird für einige **Stunden** des **Tages** **ge-** **sucht** im **Wiener Café.**

☞ Restaurant Herzog Christian. ☜

Heute empfing wieder eine Sendung außerordentlich gutes **Niebeck'sches Lagerbier** und verfehle nicht, dieses zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Hochachtungsvoll

R. Eckardt.

Mein reichhaltiges Lager von **Filz- und Sammethüten, Capotten und Bassliks**, sowie alle Putzartikel: **Façons, Federn, Blumen, Agraffen** empfehle hiermit zu billigen Preisen. Filzhüte werden nach neuesten Formen modernisirt.

W. verw. Justin, Gntenplan 1.

Für die **Winter-Saison** ist mein Lager von **Damen-Kleiderstoffen** in den neuesten Mustern und beliebtesten Farbstellungen, **Tuchen, Buckskins, Ratinés** und **Floconés** für Herrengarderobe, ferner **Damen-Mänteln** für Herbst und Winter in elegantester Ausführung, **Französischen gewirkten Long-Châles u. Grandfonds, Cachenez** und **Crawatten, seidene Shawlchen** für Damen in hervorragend schönen Dessins, **Fantasie-Tüchern** für Bälle und Haus in Wolle und Chenille auf das Reichhaltigste sortirt.

Ich erlaube mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich immer bestrebt bin, meinen geehrten Kunden die besten Artikel zu billigen Preisen zu liefern. Merseburg, im October 1878.

J. Schönlicht.

E. Bendheims Herren-Garderobe-Magazin

Veitzgauer Straße
Nr. 1.

Halle a S.

Veitzgauer Straße
Nr. 1.

Die aus der Salzburger Concursmasse angekauften **Winter-Überzieher, Reismäntel, Schlafröcke, Stoffröcke, Hosen und Westen** sowie **Kinderanzüge** sollen, um damit zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft werden. [B. 8711.]

Kaiser Wilhelms-Halle in Merseburg.

Sonntag den 19. und Sonntag den 20. October
große optische Soirée

des Physiker **W. Döring** mit seinen prächtigen

☞ **beweglichen Glasgemälden** ☜

mittels 3 der größten und stärksten **Hydro-Oxyg-Gas-Apparate.**

Bildgröße 8 Meter.

Die Apparate werden frei im Saale arbeiten und ihre Strahlen über die Köpfe der Zuschauer concentriren.

Nummerirter Platz 1 Mark 20 Pf., 2. Platz 75 Pf., Schülerarten 50 Pf. Billets sind schon vorher bei Herrn **A. Wiese** zu ermäßigten Preisen, nummerirter Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pf., zu haben. **Ganze Vereine nach Uebereinkommen.**

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präcise 8 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Frankleben.

Im Saale des Herrn **A. Weil.**
Mittwoch den 23. October d. J.
einmaliges

Tyroler National-Concert,

gegeben von der renommirten wirklichen Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft

Peter, Köstl und Jagl
aus Innsbruck in ihrer landlichen Tracht.
Anfang präcise 8 1/2 Uhr, Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets zu 40 Pf. sind vorher im Bufale zu haben. Ausführliche Programme an der Kasse gratis.

Zur Kirmess in Meuschau.

Sonntag den 20., sowie Montag den 21. October von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik**, hierzu ladet ganz ergebenst ein **A. Wibel.**
Für gute Speisen und Getränke ist behens vorgesorgt.
D. O.

Einladung zur Kirmess

in Meuschau.

Zu der am Sonntag den 20. und Montag den 21. d. M. stattfindenden Kirmess erlaube mir ganz ergebenst einzuladen. In beiden Tagen von Nachmittags 3 1/2 Uhr an **Tanzmusik** bei stark belehntem Orchester; warme und kalte Speisen und Getränke ff. Achtungsvoll
H. Pohle.

Gottschalk's Restauration.

Sonntag den 19. October von Abends 6 Uhr ab **Salzknöden** mit Meerrettig, wozu freundlichst einladet
d. E.

Reinknecht's Restauration.

Heute Sonntagabend **Salzknöden**, wozu einladet
d. O.

Blosfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknöden**, hierzu ladet freundlichst ein
Karl Blosfeld.

Gasthof zur Stadt Merseburg.

Heute Sonntagabend **Salzknöden.** **Munkel.**

Restaurant zur grünen Eiche.

Sonntag den 19. d. **Schlachtefest**, hierzu ladet freundlichst ein
F. Krebs.

Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag **Tanzmusik**, sowie reichhaltige **Speisekarte**, dazu ladet freundlichst ein
F. Veyer.

Logis-Gesuch.

Von einer alleinstehenden Frau wird ein unabhängiges Familienlogis im Preise von 20-28 Thlr. zu miethen und sofort oder zu Neujahr zu beziehen gesucht. Offerten werden gebeten in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Schuhmacher

finden Beschäftigung auf Verrenarbeit bei
F. Berneder, Merseburg.

Börseversammlung in Halle

vom 17. October 1878.
Preise mit Ausschluß der Courage.
Weizen 1000 Kilo, 173-192 Mf. bez.
Roggen 1000 Kilo, 138-146 Mf. bez.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste 144-160 Mf. bez., feine und Chevalier- bis 190 Mf. bez.
Gerstemaß 50 Kilo, 13,50-14 Mf. bez.
Hafer 1000 Kilo, 138-145 Mf. bez.
Hallenfrüchte 50 Kilo, Simen 8,50-11 Mf. bez., Bohnen 9-10 Mf. bez., Victoria-Erbsen 1000 Kilo, bis 200 Mf. bez.
Rümel 50 Kilo, 31-32 Mf. bez.
Hübel 50 Kilo, 30,25 Mf. bez.
Nutmehl 50 Kilo, 6,75-7 Mf. bez.
Reine Roggen- 5-5,25 Mf. bez., Weizenchaale 4,20 Mf. bez., Weizen-Griestleie 5-5,25 Mf. bez.

Das Stiftungsfest zu Blankenstein.

Humoristische Novelle von Max v. Kalffatt.
(Fortsetzung.)

Was nun dieses eine Auge anbetraf, so behauptete der wackere Beamte, dasselbe den Barrikadenkämpfen in Berlin 1848 zu verdanken, bei welcher Gelegenheit der Säbel eines Rebellen ihm das andere ausgehauen habe und diese Erzählung hatte lange die Bewunderung seiner Tapferkeit bei den guten Bürgern von Blankenstein erregt, bis eines Tages ein reisender Handwerksbursche dort in der Herberge einkehrte und festlich behauptete, er sei ein alter Kerl und seit 25 Jahren noch fortwährend auf der Wanderschaft, aber dessen würde er sich noch zu erinnern, dass er mit Herrn Angstwedel getraut habe, er sei Beschäftigter des Compagnieschneiders gewesen und Angstwedel habe in der Küche Handlangerdienste gethan, wobei er sich einmal das eine Auge mit einer Gabel so schwer verletzt habe, dass dasselbe völlig verloren gegangen sei. Man wagte nun allerdings nicht, solches dem Beamten wieder zu sagen und so kam es denn, dass derselbe noch fortwährend von den Barrikadenkämpfen in Berlin und seinen Heldenthaten erzählte, unter welchen die hervorstechendste war, dass er jenen Glenden, der ihn um's Auge gebracht, sofort auf die Bajonnettspitze gesteckt und so dem Obersten seines Regiments zu Füßen gelegt habe.

Herr Angstwedel war nicht beweibt, eine Thatsache, von der sich nicht unterscheiden ließe, ob sie in dem Mangel des oft erwähnten einen Auges, oder in anderen Umständen ihren Grund hatte.

Am dem Tage, den wir hier im Auge haben, etwa gegen halb 11 Uhr Morgens tritt Herr Angstwedel in die Gaststube zum „rothen Ochsen“, die zufällig ganz leer war, was sonst zu dieser Stunde nicht oft der Fall zu sein pflegte, weil auch in Blankenstein die verwerfliche Sitte des Morgenschoppens schon Eingang gefunden hatte.

Etwas Finsternes, Unheimliches, Gefährdrohendes war in den Mienen des Polizeibeamten zu lesen, und als Herr Philipp Lamm, der Ochsenwirt, in's Zimmer eilte und ihm, wie gewöhnlich ein: „Guten Morgen, Herr Wachmeister, Gläschen Bier gefällig?“ entgegenrief, schüttelte er bloß mit dem Kopfe und sagte mit dumpfem zürnendem Tone:

„Nein, ich habe dienstlich mit Ihnen zu reden!“

Herr Lamm mußte etwas wie die Regungen eines nicht ganz reinen Gewissens verspüren, denn es klang etwas kleinlaut, als er antwortete:

„Aber dabei dürfen der Herr Wachmeister doch ein Gläschen Bier trinken?“

Herr Angstwedel überhört das ganz und fuhr mit einem noch energischeren Ton in der Stimme fort:

„Ich habe Ihnen schon manchmal durch die Finger gesehen, Herr Lamm, aber wenn's zu arg wird, dann hat meine Geduld ein Ende. Gestern Abend hat der veroffene Pumpenmacher Eckstein, der Schuster Kleber und noch vier von dieser Sorte hier bei 12 Uhr gesehen, Karten gespielt und Bier getrunken. Davon habe ich nun heute Morgen dem Herrn Bürgermeister Anzeige machen müssen und der hat mir die Weisung ertheilt, Ihr Local scharf zu überwachen. Das habe ich Ihnen bloß sagen wollen, Herr Lamm. Adieu!“

Und darauf wandte er sich der Thüre zu.

Herr Lamm fühlte sich bedeutend erleichtert, denn aus seinem langjährigen Verkehr mit dem Polizeibeamten waren ihm solche Scenen nichts Neues und er wußte ganz genau, daß derselbe die Anzeige beim Bürgermeister noch nicht gemacht hatte. Deshalb wußte er auch, was er nun zu thun hatte.

Er eilte Herrn Angstwedel nach und erwachte ihn auf der Thürschwelle beim Rockzipfel, worauf sich der Beamte umwandte und ein viel gnädigeres Gesicht zeigte, denn zuvor.

„Herr Wachmeister“, sagte der Wirth, „nehmen Sie mir es nicht übel, mir liegt weniger an den paar Thalern Strafe, die ich zahlen muß, als daran, daß Sie eine üble Meinung von mir haben sollten. Bitte, kommen Sie nochmals herein und lassen Sie sich erzählen, wie das gestern zugegangen ist.“

Herr Angstwedel machte einen Schritt in's Zimmer, aber sein Antlitz verdüsterte sich wieder und er sagte:

„Ja sehen Sie, lieber Herr Lamm, es thut mir sehr leid, daß ich Ihnen habe Unannehmlichkeiten bereiten müssen, aber es ging nicht anders, der Fall war zu oft vorgekommen, ich meine es gut mit Ihnen und möchte nicht gern daran Schuld sein, daß Ihnen einmal die Concession entzogen würde, deshalb warne ich Sie.“

Herr Lamm ließ den Rockzipfel nicht los, sondern zerrte den Beamten bis an einen Tisch, indem er sagte:

„Lassen Sie sich erzählen, Herr Wachmeister, lassen Sie sich erzählen, derweilen wir ein Glas Bier zusammen trinken.“

„Nein, nein“, wehrte Herr Angstwedel, der gerade keine Lust auf Bier hatte und etwas Solideres wünschte, ab.

Der Wirth verstand das recht wohl und rief in das Nebenzimmer hinein, wo gerade ein junger Bursche beschäftigt war, Krüge und Gläser zu füllen:

„He, Anton, einen Krug Bier, von dem alten für den Herrn Wachmeister, oder nein, warte, bringe und lieber eine Flasche Wein, hinten aus der Ecke im Keller, und dann sage meiner Frau, sie solle ein ordentliches Frühstück hereinschicken für den Herrn Wachmeister und mich, mache schnell, Du Fauler Kummel!“

„Aber Herr Lamm —“

„Bitte, Herr Wachmeister, ich mache mir eine Ehre daraus, wenn Sie mit mir frühstücken, bitte, keine Umstände, wir sind ja alte Bekannte und gute Freunde.“

(Fortsetzung folgt.)

Fahrplan von 15. October 1878.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4²⁰ Mrgs. (Schnlz.), 7¹¹ M. (4. Kl.),
10¹⁰ M. (2. Kl.), 12¹⁰ Mrg. (4. Kl.), 5¹⁰ M. (3. Kl.),
5²⁰ M. (Schnlz.), 8²⁰ Mrgs. (Schnlz.), 1—3. Kl.,
10²⁰ Mrgs. (4. Kl.).

(Die mit * bezeichneten Züge halten in Annendorf an.)

Anschlüsse:

Halle—Berlin: 4²⁰ Mrgs., 9²⁰ M., 2 M., 5⁴⁷ (S) M., 6²⁰ Mrgs., 9²⁰ Mrgs. (S) Mrgs. (S) = Schnellzug.)
Halle—Magdeburg: 5¹⁰ Mrgs., 7²⁰ M., 11¹⁷ (S) M., 1²⁰ u. 5²¹ M., 8²⁰ (S) u. 10²⁰ Mrgs.
Halle—Halberstadt: 8²⁰ (S) M., 11²⁰ M., 1¹⁷ u. 6²⁰ M.
Halle—Torgau: 8²⁰ (S) M., 1²⁰ M., 7²⁰ Mrgs.
Halle—Nordhausen: 5⁴⁷, 8²⁰ (S), 12 M., 2¹⁰ u. 8 M.
Halle—Leipzig: 5⁴⁷, 7²⁰ (S) u. 10²⁰ M., 1²⁰, 2¹⁰ u. 5⁴⁷ M., 6²⁰ (S) u. 8²⁰ (S) Mrgs., 10²⁰ Mrgs.
Nach Weizenfels: 6²⁰ Mrgs. (4. Kl.), 8²⁰ M. (Schnlz.), 1—3. Kl., 10²⁰ M., 11¹⁷ M. (Schnlz.), 2¹⁰ M. (4. Kl.), 3²⁰ Mrgs. (4. Kl.), 9²⁰ Mrgs. (4. Kl.), 11²⁰ Mrgs. (Schnlz.).

Anschlüsse:

Corbetha—Leipzig: 4²⁰ Mrgs., 6²⁰ u. 10²⁰ M., 12²⁰ u. 5¹⁰ (S) M., 8²⁰ u. 10¹⁰ Mrgs.
Weizenfels—Leipzig: 7²⁰ M., 12²⁰, 4¹⁰ u. 10²⁰ M.
Großheringen—Saalefeld: 8²⁰ M., 1²⁰ u. 8²⁰ M.
Nach Crauzfurt: 9²⁰ M., 3²⁰ u. 8²⁰ M.
Weimar—Gera: 10²⁰ M., 4²⁰ u. 8²⁰ M.
Gruft—Nordhausen: 7²⁰ M., 2¹⁰ u. 5²⁰ M.
Tendelburg—Arnstadt: 10²⁰ M., 2¹⁰ u. 7²⁰ M.
Gotha—Leinefelde: 6²⁰ u. 10²⁰ M., 3²⁰ u. 8¹⁰ M.
Gotha—Hildesheim: 9²⁰ M., 3 u. 9¹⁰ M.
Eisenach—Meiningen: 8²⁰ M., 12²⁰, 3²⁰, 7²⁰ M.

Personen-Posten.

I. Post aus Merseburg 2¹⁰ M., in Mücheln 4²⁰ M., aus Mücheln 7²⁰ M., in Merseburg 10¹⁰ M.
II. Post aus Merseburg 11¹⁰ Mrgs., in Mücheln 2²⁰ Mrgs., aus Mücheln 5²⁰ M., in Merseburg 8¹⁰ M.
Aus Langstädt 5²⁰ Mrgs., in Merseburg 6²⁰ Mrgs., aus Merseburg 3²⁰ M., in Langstädt 4²⁰ M.

Anzeigen.

für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Am Sonntag den 20. October predigen:
Domkirche. 10 Uhr: Herr Diac. Martinus.
2 Uhr: Herr Consist.-Rath Leuschner.
Stadtkirche. 10 Uhr: Herr Diac. Hildebrandt.
2 Uhr: Herr Prediger Schüke.
Früh 8 Uhr hält Herr Diac. Hildebrandt Beichte u. Abendmahl mit den in den letzten Jahren von ihm Confirmirten.
Neumarktskirche. Herr Pastor Dreising.
Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruener.
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Ein Familienlogis ist zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen
an der Königsstraße Nr. 10.

Ein Hans, 7 Stuben, 2 Kammern und Zubehör ist zu vermieten und 1. April 1879 zu beziehen
Weizenfelder Straße Nr. 2, im Bürgergarten.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro October und November zur hiesigen Stadt-Hauptkasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. November c. bezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der nothwendigen exekutivischen Betreibung derselben begonnen werden.
Merseburg, den 16. October 1878.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. Auf Grund des § 16 der Verordnung hiesiger Königlich Regierung wird hierdurch bekannt gemacht, daß während des gegenwärtigen Wintersemesters und zwar bis zum 1. April 1879 in hiesiger Stadt (einschließlich der Vorstädte Altenburg und Neumarkt) der Frühgottesdienst von 10 bis 11^{1/2} Uhr, der Nachmittagsgottesdienst aber von 2 bis 3 Uhr dauert und daß diese Zeitbestimmung für die im § 8 der obengedachten Verordnung namentlich enthaltene Vorfrist:

„daß während der Stunde des Gottesdienstes aller gewerblicher Verkehr, mit Ausnahme des Verkehrs von Medicamenten in den Apotheken unterlag ist und daher, so lange der Gottesdienst dauert, sämtliche andere Läden verschlossen bleiben.“

Merseburg, den 16. October 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Mittwoch den 23. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, sollen im heiligen Rathskellerale Sophas, Kleider- und Küchenschränke, 1 Schreib-, 1 Waage- und div. andere Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, gute Federbetten, 5000 Stück ff. Cigarren, 1 Partie neue Schmittwaarenreiter und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Merseburg, den 18. October 1878.

A. Rindfleisch,
Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Von Sonnabend den 19. d. M. sehen 40 Stück der besten Saugfohlen bei mir zum Verkauf.
A. Streßl,
Merseburg, Neumarkt 59.

Drei Schlachtviehweide fischen zum Verkauf bei Karl Träßner, Unteraltenburg 40.

Im früher Stednerischen Berge ist eine ordere Barthe Saalweiden zu verkaufen.
C. Wiemann.

Eine Bäckerei mit Materialhandel und 1/2 Morgen Feld in einem großen Dorfe und den umliegenden 4 Dörfern ohne Concurrenz, soll wegen Erblosigkeit sofort bei 300 Th. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch Th. Ackermann, Harz 45, Halle a.S. [T. 4305]

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen. Zu erfragen Neumarkt Nr. 71, parterre.

Ein Arbeitspferd steht zum Verkauf bei Fr. Grawitz, Fleischmeister.

Ein Stuben-, Küden- und Kanonensfenster stehen preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen Neumarkt Nr. 8.

Die Zuckerfabrik Korbisdorf

schließt von jetzt bis zum 1. Januar 1879 Kaufpreisen für die Campagne 1879/80 zu folgenden Preisen ab: Sie gemäht erntender:

- 1) bis zum 15. November 125 Pf., nach dem 15. November 130 Pf. für 50 kg an die Fabrik gelieferte Rüben, oder:
- 2) bis zum 15. November 110 Pf., nach dem 15. November 115 Pf. für 50 kg gelieferte Rüben franco Fabrik und 35 % Diffusionschnittel zurück, oder:
- 3) bis zum 15. November 90 Pf., nach dem 15. November 115 Pf. für 50 kg Rüben ab Grundstüd. Samen pro Morgen 10 Hfd. geben gratis. Meßcontanten bitten wir die betreffenden Abschlußbriefe bei unserem Waagenmeister oder auf dem Comptoir des Herrn Hugo Eichhorn in Merseburg zu unterzeichnen. Die näheren Bestimmungen wegen Bestellung und Dünung des Aders etc. sind die bis herigen und können jederzeit bei Herrn Eichhorn oder uns eingesehen werden.

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Maximi
Dienstag Abend 8 Uhr.

- 1) Kassenbericht;
- 2) das Project einer Herberge zur Heimath;
- 3) ein Abort zur Verfügbung über das Wert der Weidensmission im Hinblick auf das Weisungsfest am 10. November;
- 4) 3 Fragen des Fragekastens:
1) Wie ist bei der Armenpflege die Gefahr zu vermeiden, unbedingte Anforderungen der Armut zu weiden?
2) Wem gehörte das Hospital St. Elyri ursprünglich, der kirchlichen oder der bürgerlichen Gemeinde?
3) Was ist über St. Maximus, den Schutzheiligen unserer Kirche bekannt?

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburg
n 20. October
rée
achvollen
malden
Dyng-Gas-Apparat
D ihre Strahlen über
iren.
öfter. Kragas
mit Harmonium
und weiter Zug
Hinterfällen u. bei
st.
ach Anstien
chüleranten 50 Pf.
meriter Wag 1
e 8 Uhr.
re Billard
Spieß
Solide
g.
zum gold
abe.
das hier
werden sollen.
Concert, Kap
in Till, gr
Vortrags
schließen, neue
50 Pf.
in jeden Con
eine Gelegen
age im
Pondor's
es Kunst
Vorstellung
obald von
Die Begrü
del bei Chem
ungen von
sümpfrichen
soll ein ge
W. Pendor
sino.
Kirchen
Wann
d. W. emp
iges W
mengetz
Gleich
für eine

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 152.

Sonnabend den 19. October.

1878.

Politische Uebersicht.

Die Ministerkrisen in den beiden Reichshälften Oesterreichs sind noch in vollem Fluß. Der österreichische Oesterreich hat allerdings der bisherige Finanzminister v. Preis die Bildung eines „parlamentarischen Cabinets“ übernommen, allein erreicht hat er dies Ziel noch nicht, und es wird wohl der Zusammentritt des Reichsraths abgewartet werden müssen, ehe die Neubildung des Ministeriums zu Stande kommt. Noch weiter im Rückhand befindet sich die Lösung der ungarischen Ministerkrise. Krovisorisch führt hier das Cabinet Tisza die Verwaltung fort, bis die parlamentarischen Verhandlungen und die weitere Entwicklung der bosnischen Occupationsfrage die Entscheidung über das Verbleiben des gegenwärtigen Cabinets, bezw. seine Nachfolger getroffen haben werden. — M. Jovanovic hielt am Mittwoch seinen feierlichen Einzug in das mit Triumphbögen und den österreichischen Nationalfahnen geschmückte Mostar. Ein zahlreiches, aus Christen und Türken bestehendes Banderium war dem Commandanten entgegen geritten und geleitete ihn in die Stadt, wo die Bischöfe, der türkische Geistliche, die Würdenträger und die Schulsjugend den Commandanten erwarteten. Der Empfang war enthusiastisch.

Die vereinigte Opposition des ungarischen Reichstages beabsichtigt nicht nur das Cabinet Tisza im Anklagezustand zu versetzen, sondern auch den Grafen Andrássy zu fällen.

Die französische Weltausstellung wird am 11. k. M. geschlossen werden. — Die Republique Francaise verlangt, daß man endlich eine ordentliche Armeeverwaltung einführe. In dieser Hinsicht liegt es in Frankreich übrigens noch im Argen. Die Truppen, namentlich das 6. Corps, waren während der letzten Manöver äußerst schlecht gehalten. Besonders groß waren die Klagen über das schlechte Brod, welches die Intendantur lieferte. In derselben kamen auch noch andere ganz außerordentliche Dinge vor. So erhielten einige der in der letzten Zeit erbauten Forts Vorräthe aller Art, die sie gar nicht verlangt hatten. Die Intendantur hatte sich in der Adresse geirrt und diejenigen Forts, für welche diese Sendungen bestimmt waren, befaßten sich in Folge dessen in der größten Verlegenheit.

Der italienische Ministerpräsident Cairoli hat bei einem Banket ein Resumé über die Afters seiner Verwaltung gegeben. Er erklärte, daß die Wahlfreiheit eine vollkommene sein müsse und daß das Ministerium auf der Reduktion und späteren völligen Aufhebung der Maßsteuer beharre. Der Budget-Ueberschuß werde den dadurch entstehenden Ausfall decken. Bezüglich der äußeren Politik vertritt er die Stellung Italiens auf dem Kontinent und verspricht das Verhalten zu Frankreich, Oesterreich und der Schweiz, welches er als ein durchaus gutes hinstellt. In der kirchlichen Frage zeigt, vielmehr von der scrupulösesten Achtung vor dem in Kraft bestehenden öffentlichen Rechte lassen.

Die Türkei hat eine Circulardepeche an die Mächte gerichtet, in welcher den österreichischen Truppen in Bosnien die Verübung von allerlei Grausamkeiten vorgeworfen wird. Darauf hat

Graf Andrássy eine gründliche Antwort losgelassen, in welcher er den Türken ihre Huntereien haarfein nachweist.

Die rumänische Regierung weigert sich entschieden, die Juden ihren sonstigen Unterthanen gleichzustellen. Dafür wollen nun mehrere Mächte, an der Spitze Italien, die Anerkennung der Unabhängigkeit Rumaniens verweigern.

In Spanien kommt man nicht zur Ruhe. Das unglückliche Land leidet zeitweise noch immer — um es mehrjählich auszudrücken — an karlistisch-republikanischen Schüttelrösten. Wie wir erfahren, fuchten vor wenigen Tagen erst wieder zwei verschleierte Banderführer von Frankreich aus in das spanische Gebiet mit Waffengewalt einzudringen. Sie waren stark genug, um in Katalonien fengend und brennend umherzuziehen, ohne von der bewaffneten Macht lahm gelegt werden zu können. Die spanische Regierung hat sofort in Paris Reklamiert und dort um bessere Ueberwachung der Pyrenäengrenze ersucht, damit den Aufständischen nicht neuer Zugang von Frankreich aus kommen könne.

Die ägyptische Regierung hat zu dem englisch-französischen Abkommen, betreffend die Ernennung der ägyptischen Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten, theilhaft. Die ägyptische Regierung folgendem Vorschlage Frankreichs der Abtheile einen der beiden für Zustimmung der interessirten Mächte wird der Stand der Dinge, wie eben geschlossenen Abkommen beigestellt. Wilson und Vignard 24. d. M. nach Alexandria

Deutschland

— Unser Kaiser, dessen fort durchaus befriedigend im Laufe des Monats October Kaiserin nach Koblenz und Wiesbaden zu gehen, um dort zu verweilen. Anfang Dezember sodann noch der Einsegnung des von Baden in Karlsruhe beabsichtigt und dann noch in der ersten nach Berlin zurückzufahren.

— Unser Kronprinz ist im Lebensjahr getreten. Die hierzu ihm dargebracht worden sind, fertigen.

— Die „M. Ztg.“ hört, daß der Zeitungserverkauf auf dem Berliner Markte aufhören soll; es sind die bisherigen Veräußerer der Zeitung zu erneuern. Die Berliner Bevölkerung würde hierdurch sehr leiden, denn der Kauf von einzelnen Nummern dortiger wie auswärtiger Blätter hat sich seit acht Jahren als ein allgemeines Bedürfnis herausgestellt. Vielleicht liegt noch kein definitiver Beschluß hierüber vor; er würde gewiß allgemein bedauert werden. Sozialistengesetz!

— Amerikanische Blätter bringen die Nachricht, das deutsche Kriegsschiff „Armadne“ habe die Insel Upolu (eine der bedeutendsten Samoaineln) für das deutsche Reich in Besitz genommen. Man erzählte sich nun in Reichstagskreisen, daß die Vor-

lage des Sozialistengesetzes und die Erwerbung der betreffenden Insel nicht auf einem zufälligen Zusammenhange beruhen. Von konservativer Seite meinte man, daß im Falle einer weiteren Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch die Sozialdemokraten dem Parlament eine Vorlage zugehen werde, zufolge welcher Personen, die auf Grund des Sozialistengesetzes rechtskräftig zu einer bestimmten hohen Strafe verurtheilt sind, nach einem außerhalb des deutschen Territoriums belegenen Orte transportirt werden können. Das wäre also das deutsche Cayenne.

— Die Redaction der Frankfurter Zeitung erläßt eine von sämmtlichen Redactoren unterzeichnete geharnischte Erklärung gegen den Fürsten Bismarck in Bezug auf dessen Beschuldigung, die „Frl. Ztg.“ sei französischen Beeinflussungen zugänglich. Da uns die Wiedergabe derselben leicht zu einem Pressepöbel verhehlen könnte und wir damit gerade zur Genüge bedacht sind, lassen wir es bei der bloßen Erwähnung der „Erklärung“ bewenden.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt einen bemerkenswerten Artikel, in welchem sie den Gedanken vertritt, daß, um die Schule des Verbrechens zu schließen — diese Worte



chrift gedruckt — die Klassen auch nicht von der aus straflos betrieben dem Worten gesagt heißt wünscht, daß die Reichs- den vor dem Straf- lich sein sollen. Ein- Wünsche allerdings die en, aber man sieht doch u was für Gedanken die jezt schon tragen. Die wie sie versichert, durchaus ften, gleichwohl nennt die freiwillich-gouverne- und erweckt so immer aufs sei das, was sie an erster Meinung der Regierung. an der Sache.

Neuere Nachrichten.

— Die Sitzung wurde s 20 (über stand) mit einem Amen- nommen, mit welchem er

schaften, welche durch die im § Verordnungen mit Gefahr für die roht sind, können von den Staaten die folgenden Anord- bereits landesgesetzlich zulässig sind, mit Genehmigung des Bundesrathes für die Dauer von längstens Einem Jahre getroffen werden:

- 1) daß Versammlungen nur mit vorgängiger Genehmigung der Polizeibehörde stattfinden dürfen; auf Versammlungen zum Zweck einer ausgedehnten Wahl zum Reichstag oder zur Landesvertretung erstreckt sich diese Beschränkung nicht;
- 2) daß die Verbreitung von Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten nicht stattfinden darf;
- 3) daß Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu besorgen ist, der Aufenthalt in Bezirken oder Ortshäusern verweigert werden kann;
- 4) daß der Besitz, das Tragen, die Einföhrung und der Verkauf von Waffen verboten, beschränkt oder an bestimmte Voraussetzungen geknüpft wird.